

Mod	Ton
	Applaus, Anne steigt vor den Vorhang und hält einen kurzen Stand-Up Monolog:
Comedy, Leute! Diesmal geht's um Gags, Gags, Gags. Und ich meine damit nicht das Wort Keks auf Schwäbisch.	
	FX Lacher aus dem Publikum
Häh? Ich versteh den gar nicht. Wieso Keks auf Schwäbisch? Was soll das?	
	Rik (aus dem Off, quasi von hinter der Kamera): Naja, so: "Haja, disch war a richtig leggera Geks." So Schwäbisch halt ...
Gott, ey wenn das hier das Niveau ist, dann ...	
	<p>FX Show-Intro unterbricht Anne:</p> <p>Willkommen bei Late Night mit Änne. Der Show bei der die ahnungslose Moderatorin Texte vorliest, die sie nie zuvor gesehen hat.</p> <p>Und das nur weil die Redaktion gesagt hat, wenn wir was über Comedy-Shows machen, müssen wir das Intro auch machen wie eine Comedy-Show und Anne dann gesagt hat, dann schreibt ihr die Scheiße aber für mich und ich lese nur ab.</p> <p>So sind wir hier gelandet. Einen großen Applaus für die einzigartige Anne-Katrin Eutin.</p>

<p>Guten Abend alle zusammen, schön, dass ihr eingeschaltet habt.</p> <p>Comedy. Was haben wir gelacht, oder?</p>	
	FX Lachen Publikum
<p>Aber inzwischen ist nicht mehr Kackipupsi, haha. Comedy wird immer politischer.</p> <p>Shows wie die von John Oliver, Jan Böhmermann oder Carolin Kebekus, die wollen nicht mehr nur zum Lachen bringen, die wollen uns auch was beibringen – darüber, was in der Welt falsch läuft. Die Grenzen zwischen Journalismus und Comedy, die verschwimmen. So sehr, dass man sich fragt:</p> <p>Ist das ernst oder kann das Gag?</p>	
	FX Lachen Publikum
<p>Wir sind auf einen Artikel gestoßen. Ein Meinungsstück auf der Seite des kanadischen öffentlich-rechtlichen Rundfunks CBC. Und schon die Überschrift lässt kein gutes Haar an der neuen ernststen Comedy. Sie lautet: "Politische Comedy hat sich gewandelt – von gutmütig und eine Allgemeinheit ansprechend, zu moralisierend und parteiisch."</p> <p>Erstmal: War das die Überschrift, oder schon der ganze Artikel?</p>	
	FX Lachen Publikum
<p>Aber im Ernst: Ist da vielleicht was dran? Ist Comedy zu ernst und selbstgerecht geworden? Kann es sein ...</p>	

	FX Rauschen Sendeschluss
	<p>FX Show Announcer und Musik setzt ein und unterbricht Anne:</p> <p>Kann es sein, dass wir das heute klären? Aber ja! Nur leider nicht bei Late Nate mit Änni, denn diese eigentlich großartige Show wurde nach nur einer Minute abgesetzt – und das man höre und staune: von der Showmasterin höchstselbst. Cool, Anne, echt ... Sie hinterlässt zwei traurige Redaktionsmitglieder, die am liebsten den ganzen Bumms hier so showmäßig aufgezogen hätten ... aber gut, daraus wird nix, das war's. Auf nimmerwiedersehen bei Late Night mit Änni.</p>
	FX Show Ende Jingle (fadet aus)
<p>Anne freut sich: "Puh Danke, endlich normal" ... Okay, also wo waren wir:</p> <p>Kann es sein, dass die Art und Weise, wie politischer Humor inzwischen daherkommt, so moralin-übersäuert ist, dass er Sodbrennen verursacht? Weil es vor allem noch darum geht, sich von seiner eigenen ideologischen Gemeinde beklatschen zu lassen und die Comedy härter und vor allem deutlicher zweigeteilt ist als das US-amerikanische Politsystem:</p> <p>Hier die Democrats, aka Jan Böhmermann, Carolin Kebekus oder Hazel Brugger, dort die Republicans aka Lisa Eckardt, Dieter Nuhr oder Mario Barth?</p>	
<p>Sag mir, welchen Comedian du feierst und ich sag dir, ob ich überhaupt noch mit dir weiter sprechen werde.</p> <p>Und sag mir auch, ob du da eigentlich wirklich wegen des richtig guten Gags klatschst oder eigentlich nur deiner eigenen politischen Überzeugung auf die Schulter?</p>	

	uhhhhhhh
Wird Comedy zwar immer politischer, aber auch immer unlustiger?	
	uhhhhhhh
<p>Ist politische Comedy am Arsch?</p> <p>Ich weiß nicht, ob wir uns denselben gemeinen Zuspitzungen bedienen, die wir hiermit kritisieren.</p> <p>Aber ich weiß, dass ich Sodbrennen hab ((und das ist mindestens mal ein dunkler Vorbote.))</p> <p>Ich bin Anne-Katrin Eutin und das ist STUDIO KOMPLEX.</p>	
<p>Diesen Podcast samt all seiner 59 Folgen findet ihr in der ARD-Audiothek und überall sonst, wo es Podcasts gibt. Und bei Instagram, wo man auch sehr viele andere schöne Dinge findet. Wie Hunde mit klitzekleinen Mützen aus Orangenschalen.</p>	
	Soundbite Instagram Videos liegt in Audios
<p>Also über sowas kann ich gut lachen. was für ein perfekter Mensch ist das bitte, der aus einer Orangenschale einen kleinen Hut für seinen Corgi gebastelt hat. Und der Corgi guckt so glücklich in die Kamera, mit seinem kleinen Hut - ach, das macht mir richtig gute Laune!</p> <p>Ja gut, ist jetzt vielleicht keine intellektuelle, politische Comedy, sondern ein Reel bei Instagram - aber um ehrlich zu sein, trifft sowas auch einfach häufiger meinen Humor.</p>	

<p>Weil, Vorhang auf für die Rechtfertigungstirade, politische Comedy tatsächlich furchtbar selbstgerecht daherkommen kann und ich es manchmal ein bisschen zu einfach gemacht finde, sich so süffisant hinter nem Schutzmantel aus Ironie und Sarkasmus zu verstecken.</p>	
	<p>“Ich muss gestehen, ich bin ein großer Heidi-Klum-Fan. Wirklich, ich bin ja Feministin und finde alle erfolgreichen Frauen gut [...] Die Emanzipation ist erst dann vollendet, wenn auch mal eine total unfähige Frau in eine verantwortliche Position gerückt ist.”</p>
<p>Die meisten politischen Comedy-Shows sind außerdem sowieso Plagiate - nach dem einen großen Vorbild...</p>	
	<p>Soundbite Daily Show mit Jon Stewart liegt in Audios</p>
<p>Most important Television Show ever ist vielleicht ein bisschen drüber. Aber was politische Comedy angeht, war Jon Stewart ein absoluter Meilenstein. Bei der Daily Show wurde nicht einfach das politische Zeitgeschehen mit ein paar Jokes kommentiert. Zum Beispiel um den Irak-Krieg.</p>	
	<p>Soundbite Daily Show Irak</p>
<p>Tut gleich ein bisschen weniger weh, sich das Thema so reinzuziehen, oder? Also besser als wenn mir Judith Rakers das staubtrocken erzählt. Und es tut nicht nur weniger weh, sondern es bildet auch noch. Sag nicht ich. Sagt die Wissenschaft!</p>	
	<p>“Da gibt es eine interessante Studie, dass eben Menschen, die die Daily Show mit Jon Stewart geschaut haben, das waren die Menschen zumindest in den USA halt, die am meisten über politische Geschehnisse informiert waren.”</p>
<p>Die Stimme der Wissenschaft kommt in diesem Fall von:</p>	

	<p>“Jennifer Neumann. Ich bin wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Gießen im Bereich für Literatur und Kulturwissenschaft. Und ich beschäftige mich in meinem Dissertationsprojekt mit Leidenschaft im deutschen und US amerikanischen Raum und Vergleiche, wie die Humor erzeugen.”</p>
<p>Das Prinzip Daily Show hat sich seitdem jedenfalls zu nem richtig erfolgreichen Franchise entwickelt - nur dass es eigentlich kein Franchise ist ...</p>	
	<p>Zusammenschnitt verschiedene Intros</p>
<p>Das klingt nicht zufällig alles ziemlich ähnlich! Hassan Minhaj oder John Oliver - Die alten Mitarbeiter von John Stewart machen eigene Shows, die schon krass ähnlich zur Daily Show sind.</p> <p>Und auch bei uns in Deutschland hat man sich die Daily Show zum Vorbild genommen, mit der heute Show und dem zdf Magazin Royal mit Jan Böhmermann.</p>	
	<p>kurzer Zusammenschnitt Intro heute show und ZDF Magazin Royal</p>
	<p>“Politischer Humor ist ja auch super präsent. Also gerade so was wie Leute sind ja jetzt in den USA schon ewig total populär, aber auch in der Krise noch mal populärer geworden. Hier in Deutschland auch. Also politischer Humor ist wahnsinnig da.”</p>
<p>Ok, politischer Humor ist also der heiße Scheiß ... und es ist eben nicht mehr der, den noch unsere Boomer-Eltern gefeiert haben, so Dieter Hildebrandt--mäßig:</p>	
	<p>Dieter Hildebrandt Rap:</p> <p>Unten siehste Teenies hocken, hintern Ohren noch nicht trocken [...]</p>

	Baby du siehst scheiße aus, JA.
Nee keine Sorge, es geht uns hier gar nicht um Nostalgie und back to boomer-Humor, es geht uns mehr um ne neue Machart von politischem Humor, die wir hier kritisieren wollen:	
	<p>“Was man auf jeden Fall sieht ist, dass es im Prinzip also eine Tendenz, die da ist, ist auf jeden Fall, dass der politische Humor auch irgendwie gerade in Late Night Shows oder auch Nachrichten Satire, dass es mehr so diesen Hang zur Investigative gibt, also mehr so investigative Aufdecken der Satire. Also jetzt ja, Zynismus ist auf jeden Fall etwas, was man definitiv auch beobachten kann, aber halt auch irgendwie diesen Drang, Dinge wirklich mal zu ändern. Also gerade jetzt auch im neuen, in der neuen Show von Jan Böhmermann, dem ZDF Magazin Royal. Da sieht man halt auch, dass der einfach viel, viel investigativer arbeitet, eher so aufdeckt. Und gerade wir leben in so einer Informationsgesellschaft, im Internet, auf Social Media etcetera, dass gerade auch dann irgendwie Komiker in die Rolle einnehmen, das alles irgendwie mal zu sortieren und auch gleichzeitig irgendwie ja zu recherchieren und irgendwie Dinge auch mal geradezurücken, was man eigentlich gar nicht denken würde, weil es ja per se nicht so die Aufgabe ist von Comedians oder Komikerin. Es wird anscheinend immer wichtiger. Das kann man auf jeden Fall beobachten.”</p>
Und investigativ, wie auch wir bei STUDIO KOMPLEX hier in aller Unterbesetzung sind, retschertschieren wir diese Beobachtung natürlich einmal nach. Und wie es sich in Late Night Shows gehört, gibt es für diese Dinge so Fake-Korrespondenten oder Reporterinnen im Einsatz, die sie aus echten Nachrichtensendungen parodieren. Chillig für mich.	
	Anne: Mit unserer “Senior Correspondent für einen Monat Praktikum beim ZDF Magazin Royale”, Mia von Hirsch!

Mia: Hallo Anne, ja das ist richtig! Ich war für einen ganzen Monat Praktikantin beim ZDF Magazin Royale und lag nur die Hälfte davon krank Zuhause!

Anne: Also eher ein halber Monat?

Mia: Was soll ich sagen, ich war vor Ort, ich habe die Produktionsluft Deutschlands amerikanischster Late Night Show geatmet, vielleicht ein bisschen zu intensiv – vielleicht habe ich mir sogar mit Corona bei Jan Böhmermann persönlich angesteckt – vielleicht wars aber auch der eine Einkauf bei Rewe, bei dem die FFP2 Maske nicht richtig saß, wer weiß das schon!

Anne: Gut, was hast du denn gelernt, als du dann tatsächlich auch da warst?

Mia: Der erste Schock: Jan Böhmermann schreibt die Sendung nicht allein!

Anne: Ach was! Das ist ja eine Überraschung, bei jeder Woche 30 Minuten Sendestrecke zu einem völlig anderem Thema.

Mia: Ja, wirklich! Stattdessen gibt es zwei Teams, die an den Sendungen arbeiten. Einmal Journalist:innen, die die Fakten recherchieren und dann die Gag-Autor:innen, die die ganzen Infos lustig verpacken.

Anne: Unfassbar. Und was hast du sonst so gelernt dort?

Mia: Die Kantine da ist auf jeden Fall besser als die im Hessischen Rundfunk.

Anne: Ah – ja dann danke für diesen tiefen Einblick, Mia von Hirsch, Senior Correspondent für einen Monat Praktikum beim ZDF Magazin Royale.

	Musik: Stuck in the traffic
Also mehr Journalismus, mehr Investigatives! Mehr Aktivistisches. Und dann auch noch in lustig - was wollen wir eigentlich mehr?? Worüber beschweren wir uns hier???	
	Im Prinzip kann Humor total viel leisten. Ich habe es ja gerade schon angesprochen, einfach dieses Potenzial sozusagen zu verbinden durch eine gemeinsame Realität. Und wenn wir jetzt uns aktuell in die Krisenzeiten hinein versetzen, in denen wir jetzt alle in den letzten Jahren waren und auch immer noch sind, also gerade dann kann Humor gerade weiß ich nicht. Über gemeinsamen politischen Humor weiß ich nicht landesspezifisch oder so, wenn wir uns dann alle entrüsten über die politischen Entscheidungen in Krisenzeiten. Das kann natürlich dann auch so ein Ja, so einen kollektiven Charakter irgendwie formen. Es kann irgendwie ermächtigen. Wenn man sich hilflos fühlt, wird zumindest die Reaktion auf Ereignisse, wenn die dann auch einfach durch Humor verarbeitet wird, die können wir ja irgendwie steuern”
Wie schon ein berühmter norddeutscher Philosoph einst schrieb: Krise kann auch geil sein!	
	Ein Apfel wird braun Mayo so gelblich Ich werd' 'n bisschen eher sterben, doch ich merk's nicht
.. Fühl mich richtig kacke grad, den Gag hat mir Mia reingeschrieben und dabei wollte ich doch nie enden wie eine Showmasterin, die sich Sachen skripten lässt. So schnell kanns gehen ...	
	0.24 Was passiert schon in einer Minute?

<p>Ok, zurück zum Thema, Comedy findet ja nicht in einem luftleeren Raum jenseits gesellschaftlichen Wandels statt Fragt mal ...</p>	
	<p>Lara Ermer. Ich bin Autorin, Moderatorin und Comedian. Ich habe ein Buch geschrieben, das heißt ein offenes Buch von idealen Körpern, perfekten Sex und anderen Mythen. Und vor allem bin ich gerade unterwegs mit meinem Comedy Soloprogramm Zucker, Jokes und Peitsche. [12.4s]</p> <p>Anne: Worüber kannst du am besten lachen? [1.2s]</p> <p>Lara: Ich persönlich kann am besten lachen über Dinge, in denen ich mich selbst ertappt fühle, einfach weil es ganz kurz unangenehm ist. Und dann sofort Erleichterung. Und das macht ganz großen Spaß.</p>
<p>Und nach dem Prinzip arbeitet sie auch bei ihrer Show:</p>	
	<p>Ausschnitt Programm</p>
	<p>Anne: wie würdest du denn eine Art von Comedy beschreiben? Also triff Treffen deine Vorlieben zu? [8.3s]</p> <p>Lara: Auf jeden Fall. Ich habe mich entschieden, das Schlagwort zu verwenden Comedy mit Haltung. Das ist, was ich mache. Also ich beschäftige mich auf jeden Fall mit Themen auf der Bühne und mir geht es darum, den Leuten aber vor allem Spaß damit zu machen. Also für mich steht die Unterhaltung immer vorne dran, dass ich mich dafür entschieden habe, Themen zu behandeln. Das ist so ein bisschen mein Problem, mit dem ich umgehen muss. Aber man merkt auf jeden Fall auf der Bühne, was ich so von der Welt denke.</p> <p>Anne: Das finde ich ja spannend. Was ist dein Problem? Wie meinst du das genau?</p>

	<p>Lara: Na ja, mein Job ist Comedy und die Leute kommen, um sich unterhalten zu lassen, um Spaß zu haben. Und den Job nehme ich komplett ernst. Das ist mir super wichtig, dass alle hinterher einen guten Abend hatten. Ich habe aber den Anspruch an mich selber dabei, meine Haltung und meine Themen zu vermitteln. Und bisher würde ich sagen, klappt dieser Spagat sehr gut. [18.4s]</p> <p>Anne [00:03:12] [00:03:12]Du sprichst von Haltung? In unserer Frage geht es ja darum Wie bezeichnen Sie politischen Humor? Meinen wir aber eigentlich dasselbe damit?</p> <p>Lara [00:03:22] [00:03:22]Ich glaube schon. Ich frage mich immer, was Leute mit politischem Humor meinen. Da kann ja von tagespolitischen Kabarett über Was hat Politiker XY gestern schon wieder gesagt? Bis hin zu Ist es jetzt schon politisch, wenn ich eine Frau bin, die auf der Bühne steht und über ihre Erfahrungen als Frau spricht, da kann ja alles dabei sein. Ich würde schon sagen, dass mein Humor in irgendeiner Form ein politischer ist.</p>
<p>Als Frau auf der Bühne über ihren Körper zu sprechen als Form der Selbstermächtigung beispielsweise:</p>	
	<p>Ausschnitt Reel Lara Ermer</p> <p>“... wenigstens DAS habe ich erreicht im Leben”</p>
<p>Okay, wenn wir das so sehen, ist politische Comedy natürlich nicht am Arsch. Ich, erwiesenermaßen die Humor-Polizei, finde, das ist einfach charmante Selbstironie, ohne Sarkasmus, ohne Selbstgerechtigkeit und mit ner gesunden Funktion:</p>	
	<p>Was Humor auf jeden Fall kann, ist Themen entkrampfen. Also was ich zum Beispiel auch mit meinem Solo versuche, ist halt diese ganzen Zeitgeist Gesellschafts Themen, über die man sich jetzt am Abend essenstisch ganz doll streiten kann. Die versuche ich zu entkrampfen und</p>

	aufzulockern. Wenn Leute keinen Bock mehr haben, sich mit Klima zu beschäftigen, weil sie sagen, es geht mir alles auf den Sack, dann kann man versuchen über die Humor Schiene dieses Thema leichter zu machen und zu sagen okay, komm, dann lachen wir jetzt einmal alle gemeinsam drüber und dann fangen wir noch mal von vorne an.
<p>Und, surprise, diesen politischen Humor meinen wir nicht. Vielleicht war das deshalb jetzt die Steilvorlage, noch mal drauf zu kommen, auf welcher politischen Comedy wir da rumhacken wollen - der aktivistischen, selbstgerechten nämlich.</p> <p>Michelle Wolf, amerikanische Comedian und NATÜRLICH Daily Show-Alumni, hat das sogar schon 2018 perfekt zusammengefasst:</p>	
	Ausschnitt aus THE BREAK with Michelle Wolf, das die unterrichtende neue Comedy durch den Kakao zieht: "Now comes the part where I make a viral piece at a desk. And since it is a comedy show in 2018 you know it will be serious and angry. And it will be funny because I'm sitting down. It will feel a little bit like school!"
Es ist also vor allem dieses edukative Element politischer Comedy, das wir meinen und der dem Ganzen so ein bisschen die Leichtigkeit des Seins genommen hat	
	Show-Klatschen
	Uh-oh, first applause break, you know what that means, it's time for the information part.
Und in Bezug auf "edukativ" hab ich bei Laras öffentlichen Auftritten auch eine Beobachtung gemacht:	
	How right was I?

Anne [00:05:37] [00:05:37]Ich habe festgestellt und korrigiere mich, wenn du das anders siehst. Aber dass du auf Instagram auf jeden Fall noch mal viel politischer bist als in deinem Bühnenprogramm, oder? [6.4s]

Lara [00:05:45] [00:05:45]Auf jeden Fall. Ja, das ist für mich eben genau der Unterschied, dass wenn jemand Tickets für Comedy solo kauft, dann ist es auf jeden Fall der Unterhaltungs Abend. Während was ich als als Privat und Bühnen Person irgendwie zusammengemischt auf meinem Instagram Kanal mache. Das ist ja komplett meine Entscheidung. Genau deswegen. Da da bin ich ein bisschen noch näher und dezidierter am Thema dran. [26.3s]

Anne: Wieso hast du dich dazu entschieden? Ist es zum Beispiel auch ein Ziel für dich, einfach möglichst viele Menschen zu erreichen? Oder wie bist du zu dem Schluss gekommen? Auf Instagram möchte ich die etwas politischere Person noch mal sein und auf der Bühne aber nicht.

Lara: Es ist ja schon so, dass man auch gucken muss, in welchem Zustand konsumieren die Leute das, was ich da mache und sich 90 Minuten auf eine Bühne zu stellen. Die Leute erwarten dann Comedy Solo und sie dann mit politischer Message zu erschlagen. Das funktioniert in meinen Augen nicht so ganz. Da hat man ja gar keine Chance, mit dem Verstehen hinterher zu kommen. Man sitzt da, man lehnt sich zurück in so ein Publikum, man will ein bisschen vor sich hin kichern und nebenbei eine Cola oder ein Bierchen trinken. Da ist, da kann politische Message einfach auch zu schwer und zu viel des Guten sein. Und wenn die Leute nicht folgen können, dann ist das ja auch einfach nicht fair. Während wenn ich Videos für zu Hause produziere, wo Leute in Ruhe dieses Video gucken können und sich ihre eigene Meinung in Ruhe bilden und vielleicht das Video noch ein zweites und drittes Mal gucken und sich gleich in Ruhe Gedanken dazu machen, dann haben die viel bessere Chancen, mit dem Inhalt umzugehen, den ich ihnen da einfach vor den Latz knalle. Deswegen ist es einfach so eine Form von wo kann was konsumiert werden?

	Musik, die Rik aussucht
<p>Lara hat mir auch erzählt, dass sie auf Instagram politischer ist, weil sie nur dort fundiert argumentieren kann, sie gibt in den Captions auch Quellen an und so weiter.</p> <p>Politische Satire kann das nicht. Und trotzdem stilisieren sich Late Night Hosts inzwischen gerne als diejenigen, die den Job der Medien übernehmen und die wirklich gute Recherche machen, weil die dummen News dazu nicht mehr in der Lage seien. Auch wenn sie das jeder sofort von sich weisen würde - die Haltung lässt sich so interpretieren, macht gerade die sehr sehr gute Parodie von Michelle Wolf klar:</p>	
	I, a comedian, have to do you, the news' job. Not because I want to, not because it makes me feel important or gives me a false sense that I'm making a change ...
<p>Und bei Gott, wer kann's ihnen verdenken, sie kriegen ja auch massig Applaus dafür. Ist ja auch nice, wenn man sich für sein eigenes Weltbild gleich mit beklatschen kann. Kennt auch Lara.</p>	
	Natürlich gibt es eine Tendenz. Wer kauft sich Tickets für ein Soloprogramm, wo sich im Presstext erahnen lässt, wie die. Linksgrünversifften. Natürlich findet sich da viel die Bubble im Publikum.
<p>Das Ganze hat auch einen fancy Namen übrigens: virtue signaling.</p>	
	Eine vorwiegend im angelsächsischen Raum verwendete Bezeichnung für das Zurschaustellen von Ansichten, die die moralische Korrektheit der eigenen Position demonstrieren sollen und die gleichzeitig als besonders zustimmungsfähig erachtet werden. Dazu wird auch die offensive Ablehnung von als nicht zustimmungsfähig eingeschätzten Ansichten gezählt.

<p>Und zu der offensiven Ablehnung anderer Ansichten komme ich gleich.</p> <p>Aber Moment, Laras Antwort über ihr Publikum ging noch weiter:</p>	
	<p>Genauso viel ist aber so Kabarett Abo Publikum. Irgendwelche alten Ehepaare, die einfach Tickets haben und mal gucken, was passiert. Oder Menschen, die einfach neugierig sind und sich einfach mal angucken möchten. Also ich habe schon auch echt viel irgendwelche Menschen, die hinterher zu mir kommen und sagen ich muss ehrlich sagen, ich bin gar nicht in allen Punkten deiner Meinung oder ich war vorher gar nicht deiner Meinung, aber du hast mich da zum Nachdenken gebracht. Ich finde es cool, was du machst. Und das ist ja, das ist ja das höchste der Gefühle.</p> <p>Anne: Ja, auf jeden Fall. Ich hätte tatsächlich eher gedacht, dass man Beifall eigentlich eher von Leuten bekommt, die das eigene Weltbild eh schon haben.</p> <p>Lara: Kriegt man natürlich viel. Aber klar ist das eigentliche Ziel, genau die zu erreichen, die vielleicht vorher komplett anderer Meinung sind als ich. Und um Himmelswillen, die werden doch hinterher nicht rausgehen und sagen Jetzt bin ich Feminist, so dass das ist, das wäre noch viel zu viel des Guten. Aber alleine, dass so Leute hinterher sagen, okay, ich glaube, ich habe jetzt mal verstanden, was der Gedankengang ist, das ist cool, das ist ein schönes Gefühl.</p>
<p>Das, was Lara beschreibt, ist natürlich das best case scenario, was man überhaupt erwarten kann, wenn man politische Comedy macht.</p> <p>Allerdings gibt es durchaus auch ein paar Indizien, sag ich mal, dass die Comedy-Welt generell da nicht ganz so ... ich sag mal permeabel ist, was die unterschiedlichen politischen Weltanschauungen betrifft und wer da welche Shows besucht</p>	<p>Musik als kleine Break</p>

<p>oder eben nicht besucht. Davon kann dieser Mann erzählen, den ich noch last minute erwischen konnte vor der Produktion:</p>	
	<p>Anne: Ich pegel uns noch kurz ein. Ich bin hier gerade erst ins Studio gestürmt.</p> <p>Michael: Ja, keine Panik. Ich habe Zeit.</p> <p>Anne: So fantastisch. Ja, ich leider nicht. Aber danke, dass es so spontan geklappt hat.</p> <p>Michael: Ich eigentlich auch nicht.</p> <p>Anne: Du auch nicht.</p> <p>Michael: War Höflichkeit.</p> <p>Anne: Ah, Höflichkeit. Ach so klar. Wird bei mir ganz klein geschrieben, hab ich nicht dran gedacht. Dann stelle ich doch gerne zunächst einmal vor, wer du bist und was du machst. [4.0s]</p> <p>Michael: Ja, mein Name ist Michael Lohse. Ich bin Redakteur beim WDR im Radio und betreue da verschiedene Unterhaltungssendungen. Und ja, ich bin vor allem auch Redakteur für Satire Deluxe. Das ist ein Magazin, was mit tagespolitischer Satire auf die Woche schaut.</p> <p>Anne: Was macht denn für dich guten Humor aus, Michael? Fangen wir doch mal mit einer ganz leichten Frage an.</p> <p>Michael: Solche Fragen kann man, wenn man sich so lange mit Unterhaltung beschäftigt hat, einfach nicht mehr beantworten. Tatsächlich? Weil natürlich die ja, die die Schwelle um um irgendetwas gut zu finden, die steigt immer weiter an! Ähm, ja. Also es ist tatsächlich bei mir nicht so sehr,</p>

	<p>dass das das politische Kabarett, was was mir Spaß macht, sondern einfach eine Albernheit. Das kommt oft aus der Wut, aus dem Timing, aus dem Schauspielerischen. Viele Leute, die vom Volkstheater kommen, sag ich sehr Luise Kinseher Oder viele Leute, die, die Dialekt haben, also Josef Hader, Helmut Schleich.</p> <p>Anne: Also das, was man Ich habe es nämlich gerade von einer Wissenschaftlerin gelernt, was man harmlosen Humor nennt, nämlich der, der nicht politisiert ist. Tatsächlich.</p> <p>Michael: Also das sind so die Momente, die ich jetzt auch aus meiner Kindheit als als absolut beglückenden Humor. Es sind wirklich ganz, ganz einfache Sketche, teilweise von Otto oder Didi Hallervorden. Natürlich kam dann irgendwann das Intellektuelle dazu und dann auch die, die Leidenschaft für politisches Kabarett. Das hat auch viel mit Gemeinschaftsgefühl...</p> <p>Anne: Das ist so identifikationsstiftend, ne?[0.1s]</p> <p>Michael: Identifikationsstiftend! Über eine bestimmte gemeinsame moralische, moralischen Konsens, den man hat.</p>
<p>Meine Reden, aber daraus entstehen eben auch die Grabenkämpfe, zu denen wir jetzt kommen. Sobald man nämlich das Wörtchen "Identität" vor Politik schiebt, geht's halt richtig ab, muss ich euch nicht erzählen ...</p>	
	<p>Erzähl doch mal, wie sind deine Erfahrungen der letzten Jahre? Inwiefern haben sich politische Comedians verändert? Also zum Beispiel wen oder was sie mit ihrer Kunst angreifen? [11.4s]</p> <p>Michael: Ja. Also, das Kabarett hat so ein bisschen seine seine Unschuld verloren, sage ich mal! Es gibt halt schon immer mehr Überlegungen. Kann ich das noch sagen?</p>

<p>Kurze Unterbrechung, ich bin nämlich ganz selbstreflektiert darüber zusammengezuckt, dass ich direkt zusammengezuckt bin bei dem Satz "Kann ich das noch sagen?" und mir natürlich unweigerlich nen Wolf-Dieter vorgestellt habe mit dem klassischen</p>	
	<p>"Das wird man ja wohl noch sagen dürfen?!?11!"</p>
<p>.. und stellt euch die lustigen Einsen statt Ausrufezeichen einfach vor. Und es ist ja gleichsam so furchtbar durchgenudelt und langweilig. Und ist es nicht sogar schrecklich, wie dieser eine Satz zum absoluten Trigger geworden ist??? Dass ich direkt den Impuls habe, das aufgreifen zu müssen?? Obwohl dieser Satz ja erstmal einfach total berechtigt ist. Aber inzwischen geht er automatisch Hand in Hand mit einer ironischen Abwertung. Teil des virtue signaling, würde ich mal sagen. Aber vielleicht lasse ich Michael erstmal weiter aussprechen:</p>	
	<p>Jürgen Becker hat einmal gesagt Also es geht jetzt nicht mehr darum, die Regierung zu kritisieren, sondern jetzt müssen wir die Gesellschaft verteidigen und mit der Regierung zusammen gegen die Feinde der Demokratie. Das ist ein völlig anderes Selbstverständnis, weil in dem Moment sind die Leute, die das klassische Geschäft des politischen Kabarets betreiben, nämlich der Regierung den Spiegel vorzuhalten, dass es auch mal weh tut, finden sich die quasi in der rechten Ecke wieder. Und ich habe es wirklich erlebt, nachdem die Ampelkoalition dann oder die die Ampel, die die Regierung gebildet hat, dass dann Kabarettisten das ganze Kabinett durch genommen haben und natürlich auf der FDP auf den üblichen Verdächtigen rumgehackt haben, aber nur dann, wenn es auf Habeck und Baerbock kam. Dann kamen Elogen. Was für ein neues Zeitalter da beginnt, dass wir jetzt so moderne Typen haben, die unser Land neu repräsentieren. Und was für ein Glück! Also völlig ungefiltert. Und das finde ich dann schon bedenklich.</p>

<p>Senior Correspondent für politische Ausgeglichenheit der Deutschen Comedy-Szene: Mia ... STIMMT DAS?!?!?</p>	
	<p>*dramatische News-Musik*</p> <p>Mia: *räusper* Jein!</p> <p>*dramatische News-Musik*</p>
<p>Echt jetzt?</p> <p>Ok, zurück zum Gespräch mit Michael:</p>	
	<p>Anne: Also würdest du behaupten, es gibt besonders ein politisches Lager, dem Kabarett Kabarettisten jetzt zuzuordnen sind?</p> <p>Michael: Ja, selbstverständlich. Das war natürlich immer so und.</p> <p>Anne: Das war schon immer so, sogar das ist ja noch spannender.]</p> <p>Michael: Ja, klar, dass das politische Kabarett war natürlich immer überwiegend links, wobei früher eben klarer war, was links eigentlich ist. Heute laufen bei vielen Themen natürlich, die die Fronten kreuz und quer. Und es ist nicht mehr so ein klarer Konsens, auch im klassischen Kabarett Publikum. Also es gibt halt vieles, was man da nur denkt, was man aber nicht ausspricht und was dann auch die die Kabarettisten eher mit spitzen Fingern behandeln. Und es gibt, da sage ich mal, schon so einen Mainstream, der vielleicht das, was so in der SZ an Kommentaren steht, so mit ein paar Pointen garniert. Und es gibt sogar, weil dann bei verschiedenen Programmen zu Themen immer die gleichen Drehs, mit denen bestimmte Pointen generiert werden, die so gefahrlos sind, dass man sich damit nicht aufs Glatteis begibt oder zumindest der dem eigenen Publikum nicht auf die Füße tritt.</p>

	Kurze Musik zum Sackenlassen und klarmachen, jetzt kommt bissi ein neuer Aspekt
<p>Ich würde behaupten, über Jan Böhmermann könnte man das sagen. Dass er dem eigenen Publikum nicht auf die Füße tritt. Wenn Böhmermann also ein SZ-Kommentar garniert mit Pointen ist, wäre jemand wie Dieter Nuhr wahrscheinlich ein FAZ-Kommentar garniert mit Pointen.</p> <p>Im März hat Böhmermann dann nochmal ein Level hochgeschraubt. Und eine Parodie gemacht auf Nuhr. Quasi der SZ-Kommentar über den FAZ-Kommentar – mit nur einer Pointe: Nuhr und alle, die bei ihm stattfinden, sind gestrig und scheiße.</p>	
	Böhmi Nuhr Intro
Ist schon so zynisch, dass fast keiner mehr lacht, oder? Wird noch mal deutlicher bei der Lisa Eckart-Parodie:	
	Böhmi Nuhr Eckart Nachmache
Spätestens mit dieser Folge ZDF Magazin Royal ist der Grabenkampf so richtig offensiv - wobei der Kampf schon seit einigen Jahren bestehe, sagt Michael:	
	Es ist schon so, dass wenn ich jetzt versuchen wollte, Kabarett Programme zu machen, die wirklich das Meinungsspektrum der Bevölkerung abzubilden, große Schwierigkeiten hätte, bestimmte Positionen zu besetzen, weil es schlicht und einfach nicht viele gibt, die andere Meinungen vertreten. Zum Thema, die meinerwegen das, was Sahra Wagenknecht repräsentiert, irgendwie auch auf der Kabarett Bühne zum Ausdruck bringen würden. Oder beim Thema Migration für mal jemand zu finden, der sich für eine etwas robustere Migrationspolitik, die die, die versucht, Migrationsströme zu steuern oder so etwas zu finden. Ja, da wäre ich mal gespannt auf die Reaktion. Es gibt natürlich Leute, die die das

	<p>ein bisschen bedienen. Simone Solga zum Beispiel. Da ist man relativ schnell am Ende mit der Aufzählung. Auf der anderen Seite gibt es diese aktivistische Richtung, die Jan Böhmermann repräsentiert. Die, die einfach ihre Popularität nutzen wollen, um um aus ihrer Sicht Gutes zu tun, gesellschaftlich wünschenswerte Entwicklungen voranzutreiben und dabei jetzt aber zunehmend doch eine Tendenz zur Intoleranz haben. Was sich besonders an dem Konflikten zwischen den Spannungen innerhalb der Kabarett Szene, zwischen den Reizfigur Böhmermann und Nuhr ablesen lässt. Und das hat sich jetzt ja noch mal wirklich zugespitzt in dieser Böhmermann Parodie auf Dieter Nuhr und das hat mich schon erschrocken, muss ich sagen, das war für kann, kann ich nur als als Tiefpunkt der Debattenkultur und auch des kollegialen Umgangs betrachten.</p> <p>Anne: Ja, findest du das also? Ist das nicht etwas, was Kabarett, dass Menschen, die im Kabarett arbeiten oder in der Satire aushalten müssen, auch, dass sie sich gegenseitig angreifen? Ist das so neu?</p> <p>Michael: Es ist. Ja, ich. Ich. Ich könnte jetzt keine weiteren Beispiele nennen, wo das so krass und jetzt auch nicht nur auf einen einzelnen Kabarettisten, sondern wo er eine ganze Richtung quasi stigmatisiert werden soll. Und mit dem Label rechte Comedy gecancelt werden, ist jetzt Quatsch. Dazu reicht es natürlich nicht. Aber wo doch eigentlich eine Stimmung erzeugt wird. Also wenn du noch weiter zu Nuhr gehst, dann wollen wir aber nichts mehr mit dir zu tun haben.</p>
<p>Ich muss zugeben, ich fühl mich selbst sehr ertappt. Welche Comedians du magst, ist wirklich ein krasseres Label als dein Musikgeschmack oder deine Lieblingsfilme oder ja wow, vermutlich sogar, wen du wählst.</p> <p>Und das zeigt Wirkung, was das Meinungsspektrum in der Szene betrifft, meint Michael:</p>	

	<p>Ja klar, es findet nicht mehr so viel statt, wenn. Wenn man bestimmte Richtungen der Comedy als rechts inkriminiert, weil das ist ein Trend, der aus den USA kommt. Aber da gibt es tatsächlich wirklich rechte Comedy. Das ist wirklich, das sind, das sind Faschisten, das sind wir. Dieter Nuhr ist natürlich kein Faschist und Lisa Eckhart auch nicht. Und Abdelkarim ist auch kein kein migrantischer Clown, der der, der, der sich da zum Affen macht, sondern das, das und das waren ja die, die in dieser besagten Sendung da gemeint waren. Und wenn wenn es halt eben in der Kabarett Szene eine Sendung gibt, wo bestimmte Leute nicht mehr hingehen können, ohne dass sie dann zu den anderen nicht gehen können, finde ich es schon merkwürdig.</p>
<p>Uh, ah, na ja, also ich weiß jetzt nicht, wer Witze über jüdische Nasen reißt wie Lisa Eckart, das ist zumindest mal on the edge ... Ooooooder?</p>	
	<p>FX Show-Jingle, dann Applaus</p> <p>Anne: Hey, ich habe jetzt wieder einen Talk, um mir einordnen zu lassen, wie gerechtfertigt die Nazikeule in Richtung Dieter Nuhr und Lisa Eckart ist. Bitte begrüßt mir mir unseren Senior Correspondent für für Faschistische Comedy, Rik Oppermann.</p> <p>FX Applaus</p> <p>Rik: Ich mach mal das Radio aus ... hallo Anne.</p> <p>Anne: Rik, Mensch, steht dir gut, der braune Anzug, sharp! Zurück zum Thema: du bist kein Nazi ...</p> <p>Rik: Richtig, ich bin kein Nazi, aber ... ich freue mich immer, wenn ich gute faschistische Comedy sehe.</p> <p>Anne: Und, wie groß ist deine Freude bei Dieter Nuhr?</p>

Rik: Ja, Dieter Nuhr, wenn man son bisschen durchs Netz scrollt, dann denkt man schon, dass könnte einer sein mit Potenzial. Über seine Sendung Nuhr im Ersten hat ein deutscher Theaterregisseur zum Beispiel mal getwittert, dass sei ein „rassistisch-homophobes Stammtischtreffen.“

Anne: Oh ha. Und, ist es das?

Rik: Wau, Wau, Blondi AUS! ... Leider nein. Der Dieter hat schon sone onkelige Art und wie er einer Wchwarzen Autorin mal Rassismus gegen Weiße unterstellt hat, das fühlt sich für Gutmenschen wie dich vermutlich nicht mehr ganz zeitgemäß an. Aber Rassist oder Faschist ... das ist er nicht, leider.

Anne: Wieso leider, ist das nicht gut?

Rik: Tja, die einen sagen so, die anderen so. Ich bin ja auch kein Nazi ...

Anne: Aber?

Rik: Naja, ich kann mich schon drüber freuen, wenn jemand mal was Antisemitisches sagt. (FX Publikum oooh)

Anne: Oh Gott, was kommt jetzt?

Rik: Jetzt kommt Lisa Eckart, stand ja oben schon in deiner Anmoderation. Lisa Eckart hat bei nem Auftritt im WDR 2018 mal Sachen gesagt, die ich als einwandfrei antisemitisch interpretiert hätte. Zum Beispiel:
Lisa (Rik liest vor, wird hinterher ersetzt): „Den Juden Reparationen zu zahlen, das ist wie Didi Mateschitz einen Red Bull auszugeben.“

Anne: Wow, die Juden und Geld, das ist ja schon ein ziemlich plumpes antisemitisches Stereotyp, das da reproduziert wird, oder?

	<p>Rik: Ja, da hatte ich mich auch schon drüber gefreut, aber ...</p> <p>Anne: Nee, das war keine Freude, bei mir, das war Kritik.</p> <p>Rik: Jaja, klar, bei mir auch (FX Lacher) ... Jedenfalls sagt Lisa, sie wollte damit nur diese Stereotype offenlegen, uns quasi den Spiegel vorhalten.</p> <p>Anne: Und, wollte sie?</p> <p>Rik: Keine Ahnung ... ehrlich gesagt, glaube ich ihr sogar, dass sie uns nur mit bekannten Stereotypen konfrontieren wollte. Aber die Art war wenigstens ungeschickt und nach meinem Dafürhalten war es tatsächlich antisemitisch, was sie gesagt hat – also genau wie ich's mag.</p> <p>Anne: Bitte, was?</p> <p>Rik: Ähh ...</p> <p>Anne: Okay, Danke. Ich glaube wir haben genug gehört ... Rik Oppermann, unser Senior Correspondent für Faschistische Comedy.</p> <p>FX Applaus, FX Show-Jingle</p>
<p>Grenzüberschreitung oder der Flirt mit der Grenzüberschreitung ist also auf jeden Fall zu beobachten. Aber wenn ich ganz ehrlich bin: Ist das nicht das Grundprinzip von Witzen?</p>	
<p>Ist das nicht, wie man Witze schreibt? Bämm, Tabubruch hahaha? Eine Anspannung lösen quasi? Lara?</p>	

	<p>Der absolute Klassiker ist Humor ist. Wenn du mit einer Erwartung brichst, dann beginnen Leute automatisch zu lachen. Oder Humor ist, wenn du eine Anspannung erzeugst und die dann wiederum durch Entspannung erlöst. Also das sind so die klassischen Formeln, die jetzt alle ein bisschen stumpf klingen. Dann gibt es auch so Klassiker wie Wie baue ich einen Witz? Da gibt es so okay, du baust jetzt in eine Richtung auf und alle erwarten, dass du jetzt das und das sagst, aber dann sagst du was ganz anderes. Und es gibt klar so ein paar Daumenregel für Humor Wenn man die eins zu eins umsetzt und daraus Witze schreibt, dann ist noch nicht gut. Dann schreibt man Witze, die schon mal gab, sondern man muss schon sehr früh irgendwie einen eigenen Stil entwickeln, um sich irgendwie behaupten zu können auf Bühnen. [...]</p>
	<p>Anne: Was würdest du sagen, muss denn so ein richtig guter Witz oder musste er eigentlich immer Grenzen überschreiten?</p> <p>Lara: Nee, auf gar keinen Fall. Also dieses Humor muss zu weit gehen, dass das unterschreibe ich überhaupt nicht. Es gibt Humor, der grenzüberschreitend ist und der gut ist. Selbst da, glaube ich, gibt es Mittel und Wege, wie man das machen kann. Aber zu sagen, ich muss jetzt zum Beispiel Leute diskriminieren, weil das ist lustig. Da kommen wir in Bereiche, wo ich sage Ich glaube, wenn du das brauchst, damit die Leute über dich lachen können, dann hast du dein Handwerk noch nicht ganz verstanden. Weil da macht man sich es eher leicht zu sagen. Wenn ich Grenzen überschreite, dann lachen die Leute. Natürlich lachen die Leute, weil sie schockiert sind oder weil endlich mal was passiert, wonach sie sich schon immer gesehnt haben, dass irgendein Tabu gebrochen wird. Also nein, Humor muss überhaupt nicht grenzüberschreitend sein.</p>
	<p>Bo Burnham - Comedy</p> <p>Healing the world with comedy Making a literal difference, metaphorically A Jew walks into a bar, and I've saved him a seat</p>

	<p>That's healing the world with comedy I'm a special kind of white guy I self-reflected, and I wanna be an agent of change So I am gonna use my privilege for the good (Very cool, way to go!) American white guys We've had the floor for at least four hundred years So maybe I should just shut the fuck up</p>
<p>Wenn wir über Grenzüberschreitungen im Humor reden und darüber, was man denn noch sagen darf bzw. sollte, kommen wir aber ja gar nicht drum rum, darüber zu sprechen, WO diese Grenzen liegen. Nämlich für jeden Einzelnen woanders. Und das zeigt, dass dieses Grenzen Ziehen unfassbar schwer ist.</p> <p>Es ist ganz offensichtlich etwas, das immer wieder neu ausgehandelt werden muss. Was auch die politische Comedy verändert hat und immer mutmaßlich auch immer weiter verändern wird, wie Michael beschreibt:</p>	
	<p>Es gibt bestimmte Genres, die nicht mehr funktionieren oder nicht mehr bei jedem Publikum funktionieren. Also dazu gehört alles was, was unter Rollen Kabarett fällt, wo ich in einer Rolle Dinge sage, die, die auch ressentimentgeladen sind, um aber letztlich einen bestimmten Typus zu entlarven. Das wird natürlich nicht mehr verstanden, wenn ich das jetzt eins zu eins nehme. Also Ambivalenzen werden immer weniger verstanden. Das gilt auch für ganz große, also für Gerhard Polt. Viele Sachen von Georg Schramm würden heute sicher auch nicht mehr funktionieren.</p> <p>Anne: Und kannst du ein Beispiel nennen? Vielleicht, weil für die die, die nicht mehr so vertraut sind mit diesen Comedians oder Kabarettisten. [5.6s]</p> <p>Michael: Ja. Es gibt von Gerhard Polt zu der Nummer Mühling Aus der Sicht von einem einem bayerischen Macho, der sich jetzt eine philippinische Geliebte ins Land geholt hat. Und das ist natürlich alles</p>

	<p>sexistisch. Und wenn man das eins zu eins nimmt, furchtbar. Aber es wird natürlich einfach ein bestimmter Typ entlarvt und dessen Gedankenwelt. Und es ist natürlich nicht so gemeint.</p> <p>Anne: Mhmm ... Es ist nicht so gemeint ist jetzt. Das lässt jetzt viel Raum für Interpretationen, die Aussage.</p> <p>Michael: Nein, es ist, es ist so, es ist natürlich gemeint, um diesen Typen bloßzustellen, ne ... Und. Ja, müsste man jetzt hören. Da ist natürlich ganz viel Subtext drin und es ist immer eine sensible Geschichte. Wenn ich einen Reaktionär auf der Bühne darstelle, bin ich aber nicht dieser Reaktionär, sondern es ist eine Rolle. Und das ist eben das Können eines Kabarettisten, dass es nicht dieses, dass das, das was für ein Lachen, was für eine Reaktion ich auslöse, dass es nicht dieses reaktionäre Schenkelklopfen ist, sondern eher das, dass mir das Lachen im Halse stecken bleibt.</p>
<p>Ich versteh das schon, wie es gemeint ist. Aber ich hab mir den Sketch angeschaut und ich versteh auch, wenn philippinische bzw. *südostasiatisch gelesene Frauen* es vielleicht nicht ganz so geil finden, wenn mit so einer eigentlich den Macho entlarvenden Darstellung gleichzeitig auch heftig Klischees über sie mit reproduziert werden. Andere finden es halt lustig. Jesus, sind wir halt mitten drin in einer der derzeit gesellschaftlich spaltendsten Debatten.</p>	
	<p>Ja, wem sagst du das? Ich war mein Leben lang Senior Correspondent für billiges Nachäffen. Und natürlich werden Holländer nicht diskriminiert, aber, mein Job ist verdammt schwer geworden. So wie ich wegen die ganze Frikandellen.</p>
<p>Irgendwie is es ja aber auch eine extrem wichtige Aufgabe, dieses Ringen um Grenzen und auch einen gewissen Kampf um Deutungshoheiten auszuhalten. Möge der oder die Bessere gewinnen halt - und so lang jemand noch "Zensur" schreien</p>	

kann und gehört wird, findet die ja augenscheinlich auch nicht statt ..	
	American white guys We've had the floor for at least four hundred years So maybe I should just shut the fuck up
<p>Ich glaub, wir können gut und gerne festhalten: Dass die politische Comedy komplett am Arsch ist, können wir hiermit noch nicht bestätigen. Zumindest aber ist sie höchst zerstritten und in vielerlei Hinsicht auch exakt so tolerant, wie es noch das eigene Weltbild bestätigt.</p> <p>Und das ist oft ja auch der Punkt, wo es aufhört, lustig zu sein - weil man nicht mehr selbstironisch ist, sondern nur noch selbstgerecht. Aber das ist jetzt natürlich unsere Interpretation der Tatsache, dass politische Comedy aktivistischer und investigativer geworden ist. Das hatte Jennifer Neumann ja zu Anfang auch ganz wissenschaftlich bestätigt:</p>	
	Eine Tendenz, die da ist, ist auf jeden Fall, dass der politische Humor auch irgendwie gerade in Late Night Shows oder auch Nachrichten Satire, dass es mehr so diesen Hang zur Investigative gibt, also mehr so investigative Aufdecken der Satire. Also jetzt ja, Zynismus ist auf jeden Fall etwas, was man definitiv auch beobachten kann, aber halt auch irgendwie diesen Drang, Dinge wirklich mal zu ändern.
Was ich euch bisher aber vorenthalten habe, ist Jennifers Bewertung dazu.	
	Ich würde sagen, dass gerade jetzt, wo das Ganze auch in die Richtung der Aktionismus des Investigativen geht, dass das eher motivierend sein kann. Das hat auch ein Comic Forscher, der war Psychologe in den Sechzigerjahren David Berline rausgefunden, dass Humor einfach eine wahnsinnig motivierende Funktion haben kann.

<p>Ach verdammt. Aber was ist mit der Spaltung der Comedy-Szene oder nein, gleich der ganzen Gesellschaft?</p>	
	<p>Man kann sich natürlich dann fragen, ob das irgendwie schlimm ist oder ob es natürlich logisch ist, dass irgendwie die Shows dann auch gewisse Gruppen von Zuschauerinnen immer wieder sozusagen catchen. Ich meine, das trifft ja nicht nur auf Fernsehen zu, auch auf das, was man dann weiß ich nicht für einen Artikel irgendwie online liest, um seine eigene Meinung wieder bestätigt zu sehen oder seine eigene Haltung. Aber gerade bei Comic hat auch so einen so tröstenden Psychohygiene Faktor hat, ist das halt auch nicht zu verdenken. Dass man sich dann sozusagen immer wieder dahin wendet.</p>
<p>Und was ist mit dem Virtue Signaling, mit dem Verschanzen in der eigenen Bubble? War das früher nicht wirklich alles besser, wie Michael sagt?</p>	
	<p>Ja, das ist eine gute Frage. Also ich denke, weil Humor und Komik, das hat ganz viel auch mit Identität zu tun. Also worüber ich lache, das sagt was aus, sozusagen wer ich bin. Und deswegen ist es nicht ungewöhnlich, dass Menschen sozusagen sich auch irgendwie Komiker erinnern oder Programm zuordnen und sagen Ich lache jetzt darüber. Und das ist natürlich, alte Menschen haben da natürlich vielleicht auch einen anderen Blick drauf, einfach weil das Fernsehen noch gar nicht so alt ist und weil unsere ganze Medienwelt noch gar nicht so alt ist. Und es gab halt einfach noch nicht so viel früher. Heute haben wir halt weiß ich nicht, ob man es jetzt als Fluch und Segen zugleich ansehen will. Also ist es also meiner Meinung nach toll, dass man so diversifiziert das Programm hat und dass man sich wirklich entscheiden kann, was möchte ich anschauen und was nicht. Aber dass sich diese Lager da nicht vermischen, das ist halt eben auch, ja gehört sozusagen zum Spiel dazu, dass ich mich halt auch wirklich darüber identifiziere und was über mich aussage.</p>
<p>Ihr merkt, Jennifer ist von unserer These nicht ganz so überzeugt, euphemistisch formuliert. Sie sieht's eher als</p>	

<p>Geschenk, dass sich die politische Comedy-Szene so ausdifferenziert: Gut für die eigene Psycho-Hygiene und im Gegensatz- zu unserer Kritik, dass sei eher oberflächlich bildend und gar nicht wirklich politisierend, sei das im Gegensatz sogar motivierend.</p> <p>Okay, vielleicht ist also gar nicht die politische Comedy im Arsch, sondern wir sind es?</p>	
	So maybe I should just shut the fuck up
Not yet, Freunde, not yet!	
	<p>I'm bored I don't wanna do that There's got to be another way (Yes) For me to help out without standing on the sidelines (Never) The wait is over I'm white, and I'm here to save the day Lord, help me channel Sandra Bullock in The Blind Side (Sandra Bullock)</p>
Und dafür hol ich mir noch mal Michael als Komplizen! Der sagt nämlich:	
	<p>vom linken Kabarett hat man ja immer schon auch gesagt, das ist Preaching to the convinced. Und die Frage immer: Kann man mit politischem Kabarett was verändern? Und dann ja, man sagt es eigentlich denen, die dies eh schon wissen, was aber auch nicht stimmt, weil das Kabarett Publikum ja auch nicht unbedingt besser ist oder jetzt auch nicht nach der Vorstellung sofort in irgendeine NGO eintritt, um die Welt zu verbessern.</p>
Und da ist natürlich was dran. Das muss aber am Ende auch gar nicht der Anspruch sein, schon klar. Aber der Anspruch an	

politische Comedy kann ja schon sein, nicht noch mehr zu spalten, als es gesellschaftlich eh schon der Fall ist, oder?	
	Man schottet sich so ein bisschen ab. Das ist die Gefahr. Und deswegen finde ich halt alle Veranstaltungen so wie der Politische Aschermittwoch Berlin, wo die unterschiedlichen Lager dann auch immer sich begegnen und wo es zu einem direkten Vergleich von Argumentationen kommt und wo man so ein bisschen auch aufgestört wird in seiner Selbstgefälligkeit. Erfrischend.
Erzähl noch mal kurz von diesem politischen Aschermittwoch?	
	Ich hatte zum Beispiel Anfang des Jahres den Politischen Aschermittwoch mitgeschnitten in Berlin mit Arnulf Rating. Und da hat das Thema Ukraine ganz stark dominiert. Und das Publikum von dieser Veranstaltung ist offensichtlich eher so aus dem klassischen linken Gewerkschaftslager, die vielleicht eher auch dann Sahra Wagenknecht und Alice Schwarzer und Richtung folgen. Und da war ein Auftritt von Florian Schröder, der nun wirklich den Finger in die Wunde gelegt hat und es wahrscheinlich auch unbewusst ein bisschen darauf angelegt hat, die Grenzen auszutesten und der wirklich 20 Minuten lang wütend angeschrien wurde.
Klang dann so:	
	So was habe ich noch nicht erlebt. Das war wirklich interessant. Und der hat sich aber nicht rausbringen lassen. Und andere Künstler dann wie zum Beispiel Martin Sonneborn. Haben dann auch auf der Bühne erklärt, warum sie diesen Aufruf von Wagenknecht Schwarzer unterschrieben haben, oder ... Ja.
Und das sollten wir vielleicht alle wieder ein bisschen mehr aushalten lernen, oder?	

	<p>Also ich finde gerade so eine Veranstaltung wie den Politischen Aschermittwoch eigentlich gelungen, weil das eines der wenigen Foren ist, wo sich die Lager noch mal begegnen und sich aushalten müssen. Und das ist ja eigentlich die Qualität, die wir brauchen. Das, dass wir Toleranz lernen und Toleranz auch mit Humor wieder eher ertragen lernen.</p>
<p>Weil am Ende haben wir bei Comedy doch vor allem Bock zu lachen - und nicht nur zu klatschen, oder? Sagt auch die Comedian Lara:</p>	
	<p>Für mich ist guter Humor alles, was Leute richtig gut zum Lachen bringt. Und da kann man jetzt total drüber diskutieren, ob nicht dann das Furzkissen das seid. Frag mich nicht, wie vielen Jahrzehnten Leute dauerhaft zum Lachen bringt, ob das nicht auch fantastischer Humor ist. Und ich würde sagen ja, in irgendeiner Form schon. Während ich aber finde, dass gutes Humor Handwerk ist, Wege zu finden, Witze neu zu erzählen und dabei zu berücksichtigen: Wer ist mein Publikum, wen spreche ich hier an und was möchte ich vielleicht damit vermitteln?</p>
<p>Ist doch irgendwie nett, wenn wir auch bei politischer Comedy richtig befreit lachen könnten wie bei meinetwegen dem Furzkissen oder idealerweise dem Corgi mit Orangenhut, oder?</p> <p>ODER ... andere Idee!!! Wir nehmen diesen Politischen Aschermittwoch, wo sich unterschiedliche Meinungen treffen und holen das aus der Boomer-Onkel-Ecke. Ziehen das bisschen geiler auf, ungefähr so:</p>	
	<p>Von der tiefsten Walachei Mittelhessens, bis in die krasseste Betonwüste Berlins, tobt ein Kampf der politischen Rivalen!</p> <p>Mit dabei: Sophie Passmann, Oliver Pocher, Dieter Nuhr, Jan Böhmermann, Alice Schwarzer und Didi Hallervorden.</p>

	<p>Sie stellen sich der krasssten Herausforderung: Sich eine Bühne teilen! Und stoßen an ihre Grenzen.</p> <p>“Wenn wir Freunde wären, würdest du so nen Scheiß nicht machen!”</p> <p>Joko und Klaas präsentieren. Das Duell um die Weltanschauung!</p>
<p>Das war STUDIO KOMPLEX mit Folge 59, danke euch fürs Zuhören! Habt ihr Wünsche, Fragen, Anregungen zu diesem Thema oder generell: Schreibt uns bei Insta oder per Mail: studiokomplex@hr.de</p> <p>Der Hessische Rundfunk ist für all das hier verantwortlich und ein bisschen auch diese Menschen: Unsere Senior Correspondents für alle Dinge, die ich aus Faulheit nicht recherchieren wollte oder fairerweise aus Zeitnot nicht konnte Mia von Hirsch und Rik Oppermann. David Ahlf für seine messerscharfen Anmerkungen in all diesen Brainstormings. Danke euch und danke Reiner Heils für deine virtuoson Producer-Fähigkeiten. Danke Inga Reichert für die Photoshop-Skills. Mein Name ist Anne-Katrin Eutin und ich geh jetzt, tschüss!</p>	